

14 Meter neue Strecke

Feggendorfer Stolln: Besuchersaison startet am 8. April / Loren-Platz wohl am Deistertag fertig

FEGGENDORF. Der Feggendorfer Stolln steht vor seiner neuen Besuchersaison. Ab 8. April sind sonntags auch unangemeldete Gäste zu Führungen um 11 und um 14 Uhr willkommen. Sie dürften Augen machen. Denn gleich zwei neue Attraktionen bieten die Tiefen des Deisters.

Dank vieler helfender Hände, die im vergangenen Jahr über 100 Schichten abgeleitet haben, ist ein weiteres Stück der Grundstrecke wieder begehbar. Ganze 50 Meter sind es noch bis zum sogenannten Bahnhof. Das letzte Stück hat es nach den Worten von Betriebsleiter Florian Garbe „noch schwer in sich“, aber ein erster „Fernblick“ auf den früheren Loren-Verschiebeplatz könnte schon zum „Deistertag“ am 6. Mai möglich sein. Mit dem Durchbruch zum Bahnhof wäre auch ein Rundweg möglich, der die Besucher an der sogenannten Jägerlöche in Höhe des Schraubewegs wieder ans Tageslicht bringt.

An anderer Stelle graben sich die Helfer neuerdings ganz tief ins Gestein. 14 Meter einer neuen Strecke sind bereits angelegt, die direkt in ein bislang nicht ausgebeutetes Kohlenflöz führt. Inzwischen hat die zuständige Bergbehörde in Clausthal-Zellerfeld dem geplanten Abbau zugestimmt. Der Abschnitt soll einerseits als Anschauungsbeispiel interessierten Studenten dienen. Andererseits können sich Gäs-



Immer weiter in den Berg: Die Arbeitsgruppe erschließt ein neues Kohleflöz.

FOTO: NAH

te über die Kohleförderung informieren – „samt Bremsberg, Haspel und Signalanlage“, freut sich Garbe bereits.

Auch der noch etwas in räumlicher Ferne liegenden früheren Sprengstoffkammer sind die Bergleute etwas näher gekommen. Aber die große Herausforderung liegt noch vor ihnen: „Die letzten 50 Meter sind in einem katastrophalen

Zustand.“ Laien dürften den Aufwand angesichts dieser Entfernungsgabe unterschätzen: „Hundert Meter unter Tage fühlen sich ganz anders an als auf der Erde“, stellt Garbe klar. Aber die Gruppe lässt sich nicht entmutigen, obwohl neben den Grubenarbeiten viel Instandhaltung notwendig war. Unter anderem verlangte ein defekter Kom-

pressor eine aufwendige Reparatur.

2018 feiert die Arbeitsgruppe ihr 15-jähriges Bestehen: 2003 hatten sie mit der Sanierung der ehemaligen Kleinzeche begonnen. Von Beginn an dabei ist der heute 80-jährige Helmut Bauer, der noch als Berufsanfänger in der Zeche gearbeitet hatte und beinahe täglich zum Stolln marschiert.

Deshalb ernannte ihn der Förderverein jetzt zum Ehrenmitglied. Das Jubiläum der Gemeinschaft wird vom 19. bis 21. Oktober mit dem zweiten Deister-Bergbau-Symposium gefeiert. Die Vorträge und Diskussionen richten sich an Fachleute und interessierte Laien gleichermaßen. Neben Garbe selbst werden einige Experten erwartet. nah